

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 48 (1996)
Heft: 5

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soundtrack

Devil in a Blue Dress

ben. Central Avenue, Los Angeles, 1948: In den verrauchten Lokalen sitzen arbeitssuchende Kriegsveteranen, die auf bessere Zeiten warten; knapp bekleidete Frauen bieten ihre Dienste im Stundentakt feil; zwielichtige Gestalten spielen mit ihren schweren Goldketten und fädeln dubiose Geschäfte ein und auf den kleinen Bühnen bringt eine Handvoll kleiner Orchester gerade den Rhythm'n'Blues zur Welt. In diesem Milieu spielt Carl Franklins neuester Film «Devil in a Blue Dress» (Kritik S. 25), und aus diesem Umfeld stammt auch die Musik. Das Album vereint einige der besten Interpreten mit ihren erfolgreichen Kompositionen aus jener Zeit – angefangen beim unverwüstlichen T-Bone Walker und seinem elektrifizierenden «West Side Baby», über Jimmy Whisperspoons Chartshit «Ain't Nobody's Business» und das swingende «Hop, Skip and Jump» von Roy Milton, bis hin zu Theolonius Monks Klassiker «Round Midnight» und dem fetzigen «Chicken Shack Boogie» des Pianisten Amos Milburn.

Devil in a Blue Dress – Music from the Motion Picture. Originalmusik: Elmar Bernstein; Columbia 4813792.

12 Monkeys

ben. Fürwahr eine kuriose Mischung, die Paul Buckmaster für Terry Gilliams neuestes Werk «12 Monkeys» (Kritik S. 29) zusammengebraut hat: Die Erkennungsmelodie entlehnte er der Suite «Punta del Este» des vor drei Jahren verstorbenen argentinischen Bandoneonmeisters Astor Piazzolla, danach entführt uns ein sparsam agierendes Orchester in eine bedrohlich-schauerliche Traumwelt und dazwischen sind sowohl eine englische Kurzversion von «Stille Nacht» als auch von Fats Dominos «Blueberry Hill», Louis Armstrongs «What a Wonderful World» und Tom Waits «Earth Died Screaming» zu hören.

12 Monkeys. Musik: diverse; MCA MCD 11392.

At the Movies

fd. Der renommierte Jazz-Bassist Stanley Clarke hat bisher stets für ambitionierte Filme aus dem Milieu amerikanischer Schwarzer komponiert. «At the Movies» ist ein Kompilationsalbum mit Auszügen dieser bisherigen Arbeiten und beinhaltet beispielsweise Musik zu den Filmen von John Singleton («Boyz'n the Hood» und «Poetic Justice») oder zu «Panther» von Mario Van Peebles. Die Musik ist eine homogene und kompakte Symbiose aus Jazz und Funk-Elementen, verbindet mit grosser innerer Spannung bombastische Klangelemente mit betont romantischen (gelegentlich auch etwas zu schlichten) Melodien. Nie kann man sich der nächsten Wendung gewiss sein: Die Musik vermag ebenso zu «explodieren» wie die Handlung der Filme, bevor sie dann wieder poetische Klangtupfer setzt.

Stanley Clarke: At the Movies; Epic/Sony Music EPC 481346-2.

Weitere Neuerscheinungen:

Casino

Eine gelungene Zusammenstellung amerikanischer Popklassiker, vor allem aus den sechziger und siebziger Jahren. Leider enthält der umfangreiche Soundtrack nicht alle Stücke, die im Film vorkommen. *MCAD2 113892.*

Henry Mancini – In the Pink

Die bekannten Melodien des vor zwei Jahren verstorbenen Filmmusikkomponisten. *RCA Victor 212 42832.*

Chronik

Cage hat abgesagt

In der Kritik zu Mike Figgis «Leaving Las Vegas» in der Aprilnummer von ZOOM war zu lesen, dass Nicolas Cage auch in dessen nächstem Film «One Night Stand» die Hauptrolle spielen würde. Das ist mittlerweile nicht mehr korrekt: Cage hat Figgis kürzlich überraschenderweise einen Korb gegeben.

Bücher

Cinetecture

js. Hat man sich im film- und kunsttheoretisch nur in Ansätzen verständlichen Essay «Bildbau» von Vrääh Öhner und Marc Ries irgendwo zwischen Filmarchitekturen und Architekturfilmen verloren, ist man froh, dass im Haupttext des Buches «Cinetecture» ein verständlich schreibender Spezialist für diesen Themenbereich zu Wort kommt. Helmut Weihsmann gelingt es mit einer – wenn auch stellenweise vereinfachenden – kunsthistorisch orientierten Darstellung, das Verhältnis von Architektur und Film im avantgardistischen Frankreich der zwanziger und dreissiger Jahre übersichtlich zu beschreiben. Am spannendsten vor allem in jenen Passagen, wo er die zentralen Motive der Moderne – wie die neue Erfahrung der filmischen Wahrnehmung, Industrialisierung und Urbanisierung – zusammenführt. In der umfangreichen Bibliografie wird der fundierte Hintergrund dieses Textes aufgelistet.

Helmut Weihsmann: Cinetecture – Film, Architektur, Moderne. Mit einem Essay von Vrääh Öhner und Marc Ries; Wien 1995, PVS Verleger, 163 S., illustr., Broschur, Fr. 29.–.

Hard Core

hey. Die deutsche Übersetzung des Buches ist sechs Jahre nach der amerikanischen Originalausgabe erschienen – spät zwar, aber nicht zu spät, denn «Hard Core» hat seine Aktualität nicht eingebüsst. Nach wie vor gilt der Pornofilm politischen Gruppierungen jeder Couleur als obszöner Missstand. Linda Williams zeigt, dass die Analyse ungleich produktiver ist als ein Verbot: Sie beschreibt Geschichte, Theorie und Funktion des Pornofilms und kommt mit ihrer präzisen und originellen Analyse zu erstaunlichen Ergebnissen. Anders als Georg Seesslens blosse Material- und Faktensammlung «Der pornographische Film» berücksichtigt «Hard Core» den film- und gesellschaftstheoretischen Kontext. Ein anspruchsvolles und sehr lesenswertes Buch. *Linda Williams: Hard Core – Macht, Lust und die Traditionen des pornographischen Films. Frankfurt/Main, Basel 1995, Stroemfeld Verlag, 365 S., Fr. 68.–.*

Bücher

Propaganda und Film im «Dritten Reich»

hey. Der Terrorapparat des «Dritten Reichs» basierte auch auf dem geschickten Einsatz der Medien. Wolf Donner, 1994 verstorben, machte es sich in seinem letzten Buch zur Aufgabe, die Geschichte der NS-Propaganda nachzuzeichnen. Sein pädagogisches Anliegen ist es, der jüngeren Generation die Schrecken und die Funktionsweise der Naziherrschaft präsent zu halten. Dabei geht Inhalt vor Stil: Der schnörkellose Band leistet einen generellen Überblick. Ergänzt um Analysen einzelner Propagandafilme, dient er als grundlegende Einführung. Nachteil: Donner überbetont die manipulative Macht der Nazis; die Bevölkerung erscheint bei ihm als verführt und unschuldig – das starke psychosoziale Interesse auch der Masse am Faschismus bleibt unberücksichtigt. *Wolf Donner: Film und Propaganda im «Dritten Reich». Berlin 1995, Tip-Verlag, illustr., 160 S., Fr. 19.80*

Clint Eastwood trifft Federico Fellini

js. Der deutsche Filmpublizist Georg Seesslen hat sich mit seinen zahlreichen Büchern und Texten zu verschiedensten Bereichen aus der Geschichte des Kinos geäußert. Sich in seinen Interpretationen vorwiegend auf einen psychoanalytisch (manchmal semiologisch) orientierten filmtheoretischen Ansatz stützend, hat er eine ungewöhnlich vielfältige Werkliste geschaffen. Der vorliegende Band ist aus verschiedenen bereits in diversen Publikationen erschienenen Essays hervorgegangen und macht sein breites Themenspektrum bereits in der Titelgebung deutlich: «Clint Eastwood trifft Federico Fellini». Gerne lässt man sich auf diese cineastische Reise von John Ford über Madonna zu Jean-Luc Godard mitnehmen. Zwischen filmhistorisch sehr weitreichenden Essays wie «Star Decades: Skizzen für eine Sozialgeschichte weiblicher Leinwand-Seelen» (erstmalig in gleicher Fassung in ZOOM 9/94 unter dem Titel «Göttinnen der Leinwand:

Objekte der Sehnsucht und Angst» erschienen) findet sich ganz selten eher Oberflächliches wie die Betrachtungen über die Filmdiva Sophia Loren. Der Reiz dieses Buchs liegt nicht nur in den einzelnen Themenstellungen, sondern in der unausgesprochenen Aufforderung von Seesslen, das Ganze auch als Reflektion des Schreibens über Film zu lesen. So führt seine Einleitung, wo eingehend über Filmkritik und Filmgeschichtsschreibung nachgedacht wird, zu einer spannenden Meta-Lesart, die auf methodische Probleme sensibilisiert ist. *Georg Seesslen: Clint Eastwood trifft Federico Fellini – Essays zum Kino. Berlin 1996, Dieter Bertz Verlag, 191 Seiten, Illustr., Broschur, Fr. 28.–.*

Gesellschaftsbilder der Nachkriegszeit

hey. Erst die neuere Geschichtswissenschaft akzeptiert den Film als historische Quelle – vor allem Frankreich und die USA waren Vorreiter in der Entwicklung anerkannter Analysemethoden. Bettina Greffrath nutzt diese Vorleistungen in ihrer Untersuchung der deutschen Nachkriegszeit anhand der Spielfilmproduktion von 1945 bis 1949. Sie befragt die Filmbilder auf Aussagen über den mentalen Zustand der beiden (zukünftigen) deutschen Staaten. Die Autorin erstellt einen umfassenden Themen- und Motivatikatalog der sowohl individuellen als auch kollektiven psychischen Befindlichkeit – ihre wissenschaftliche Studie ist allerdings nicht gerade eingängig zu lesen.

Bettina Greffrath: Gesellschaftsbilder der Nachkriegszeit – Deutsche Spielfilme 1945–1949. Pfaffenweiler 1995, Centaurus, 434 S., Fr. 68.–.

Kultserien im Fernsehen

fd. Die Autoren listen über 50 Fernsehserien auf, die es aus unterschiedlichsten Gründen zum Kultstatus gebracht haben: «Alf» ist ebenso vertreten wie «The Addams Family» oder «Raumschiff Enterprise». Die Auswahl erscheint ein wenig willkürlich, doch der Fan, an den

Film des Monats

Devil in a Blue Dress

Für den Monat Mai empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst den amerikanischen Film «*Devil in a Blue Dress*» (Teufel in Blau) von Carl Franklin. Ein Schwarzer aus den Südstaaten, der nach dem Krieg nach Los Angeles gekommen ist, verliert seinen Job und gerät mit den Schulden für sein Haus in eine aussichtslose Lage. In seiner Not nimmt er den dubiosen Auftrag an, nach einer verschwundenen Weissen zu suchen, die mit einem Kandidaten für das Bürgermeisteramt liiert ist, und gerät dadurch in ein tödliches Netz aus Intrigen, Mord, Erpressung, Rassismus, Politik und Unterwelt. Der spannende, atmosphärisch dichte Film, genregemäss mit einigen harten Szenen bestückt, variiert auf dem damaligen Zeithintergrund geschickt und intelligent das Muster berühmter *film noir*-Klassiker. *Siehe Kritik Seite 25.*

sich das Buch richtet, findet – neben einer Kurzbesprechung der jeweiligen Serie – die «stärksten Sprüche», die «unsterblichsten Momente», die Gaststars und die deutschen Titel der einzelnen Episoden. Ein gutes Nachschlagewerk für Interessierte.

Christian Haderer/Wolfgang Bachschwöll: Kultserien im Fernsehen. München 1996, Heyne Verlag, 432 Seiten, ca. Fr. 24.–.

Meg Ryan – Herz und Verstand

fd. Die Monografie informiert über eine der einflussreichsten jüngeren Schauspielerinnen Hollywoods, befasst sich mit ihrer Person, ihrem Privatleben und ihrer Karriere. Das Buch listet die Filme, in denen Meg Ryan bisher mitgespielt hat, auf: Den ausführlichen Stabangaben folgen Inhaltsbeschreibungen und Hintergründe erhellende Texte. Auszüge aus Kritiken komplettieren die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Film.

Karsten Prüssman: Meg Ryan – Herz und Verstand. München 1996, Heyne, illustr., 192 Seiten, ca. Fr. 14.–.

Filmhitparade

Kinoeintritte

vom 29. März bis 11. April in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. Sense and Sensibility (20th Century Fox).....28 674
2. Dead Man Walking (Elite).....28 047
3. Toy Story (Buena Vista).....27 663
4. Get Shorty (UIP).....25 636
5. Mighty Aphrodite (Filmcooperative).....17 170
6. Il postino (Buena Vista)14 425
7. Casino (UIP)13 311
8. Copycat (Warner).....12 558
9. Heat (Warner).....12 553
10. Babe – The Gallant Pig (UIP).....12 543
11. Broken Arrow (20th Century Fox).....9 232
12. Father of the Bride II (Buena Vista).....7 830
13. Wallace & Gromit – A Close Shave (Look Now)... 6 810
14. Männerpension (Buena Vista)6 295
15. Braveheart (20th Century Fox).....5 875

Cineprix Telecom

Bei den im Rahmen des «CinePrix Telecom» vom Publikum benoteten Filmen haben im März am besten abgeschnitten:

1. Il postino 5.58
2. Sense and Sensibility 5.35
3. Seven 5.23
4. 12 Monkeys 5.12
5. Heat 5.08
6. Jumanji 4.92
7. Babe – The Gallant Pig 4.81
8. Strange Days 4.72
9. Dangerous Minds 4.57
10. Father of the Bride II 4.54

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten oder via Internet (<http://www.cineprix.ch>).



Bestellen Sie Jetzt

frühere Hefte

- 5/95 **God Art**
Spuren des Religiösen im zeitgenössischen Film
- 6-7/95 **Schauplatz Kino**
Gesamtkunstwerk der Effekte
- 8/95 **Jean-Luc Godard**
Realist und Visionär
- 9/95 **Drei Visionen der Wirklichkeit**
Beiträge zum Dokumentarfilm
- 10/95 **Sarajevo, Bosnien und der Krieg**
Filmemacher unter Beschuss
- 11/95 **Tausendundein Tag**
Islamische Welt im Kino
- 12/95 **Vorwurf Filmzensur**
Schaumschlägerei oder bitterer Ernst?
- 1/96 **Filmbildung in der Schweiz**
- 2/96 **Aids im Film**
Ausbruch aus dem Getto
- 3/96 **Höllenfahrten**
Martin Scorseses filmisches Universum
- 4/96 **Legaler Mord?**
Filme gegen die Todesstrafe

ein Abonnement

- Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für Fr. 25.–
- Ein Jahresabonnement für Fr. 72.– plus Versandkosten und MWSt

Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

- für ein Jahresabo Fr. 59.– plus Versandkosten und MWSt

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Edenstrasse 20, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/207 88 81



Impressum

Monatszeitschrift
Der Filmberater 56. Jahrgang
ZOOM 48. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Geschäftsleitung ZOOM:
Matthias Loretan (Präsidium), Hans Hodel,
Charles Martig, Urs Meier, Dominik Slappnig

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung), Franz Ulrich,
Judith Waldner

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Trudy Baumann, Michel Bodmer, Franz Derendinger, Carola Fischer, Mathias Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert Richter, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner, Alexander J. Seiler, Gerhart Waeger;
Comic: Christophe Badoux;
Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jan Sahli;
Bücher: Irene Genhart (ig);

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
ZOOM-Dokumentation: Telefon 01/202 01 32

Aboservice ZOOM:
Jean Frey AG, Edenstrasse 20, Postfach, 8021 Zürich, Tel. 01/207 88 81, Fax 01/207 89 69

Jahresabonnement Fr. 72.– plus Versandkosten und MWSt
Auszubildende Fr. 59.– plus Versandkosten und MWSt
Einzelnummer Fr. 7. 50
(MWSt-Nr. 274 861)

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

ISSN 1420-570X

Mit freundlicher Unterstützung durch

- das Bundesamt für Kultur
- die Erziehungsdirektion von 15 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz
- PRO HELVETIA
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Stanley Thomas Johnson Stiftung
- den Migros Genossenschafts-Bund
- die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

Bildhinweise

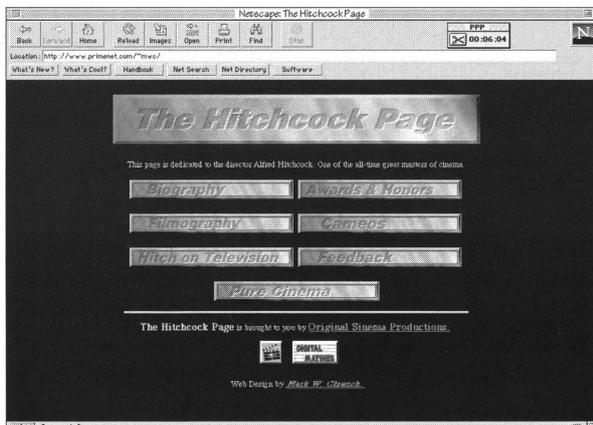
Columbus Film (30, 31), Elite Film (29), Fama-Film (35), Frenetic Films (33), Monopole Pathé Films (32), Rialto (24, 26, 27), Sadfi (36), 20th Century Fox (25), Warner Bros. (28, 34), Xenix (4, 5). Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Denzel Washington im Film «Denzel in a Blue Dress» (20th Century Fox, Genf)

ZOOM im Juni

Film im Internet

Was für Angebote hält das Internet in Sachen Film bereit?



Lohnt sich das Surfen für Kinofans? Wie zuverlässig sind die Informationen und wie sind sie auffindbar? ZOOM gibt Antworten auf diese und weitere Fragen rund ums Internet.

Ausserdem: Ein kritischer Blick auf CD-Rom-Filmlexika.

Am 7. Juni 1996 am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten